Plötzlich Krebs im Venengeschwür

Alarmglocken läuten beim Ulkus-Flächenbrand!

BOCHUM – Auch wenn die Diagnose seit Jahren festzustehen scheint: Bei einem therapieresistenten und rezidivfreudigen Ulcus cruris venosum sollte an eine maligne Transformation gedacht werden.

Bereits seit mehr als 30 Jahren litt die 80-jährige Patientin an rezidivierenden Ulzerationen auf dem Boden einer chronisch venösen Insuffizienz beider Beine. Nun zeigte das Ulkus am rechten Unterschenkel plötzlich eine Größenprogredienz. Trotz intensivierter Therapie dehnte es sich gamaschenartig aus. Biopsien von Ulkusgrund und -rand ergaben Hinweise auf eine maligne Transformation. Zwei Monate später fanden sich histologisch eindeutige Charakteristika eines Plattenepithelkarzinoms.

Rätselhafter Schmerz: Ulkusgrund biopsieren!

Ähnlich erging es einer 85-jährigen Patientin mit einem seit mehr als zehn Jahren bestehenden Ulcus cruris venosum am linken Unterschenkel. Trotz operativer Sanierung der Stammvarikose und mehrfacher Transplantatdeckungen erwies sich das Geschwür als ausgesprochen rezidivfreudig. Die Gewebeproben des aktuellen, auf den Fuß übergreifenden Geschwürs zeigten Charakteristika eines hochdifferenzierten Plattenepithelkarzinoms.

Wie Dr. Stefanie Reich-Schupke und Mitarbeiter der Dermatologischen Klinik der Ruhr-Universität Bochum berichten, handelt es sich hier um sogenannte Marjolin-Ulzera – dieser Begriff wurde ursprünglich für die Karzinomentstehung in Narben und später auch für die maligne Transformation chronischer Ulzera gebraucht. Beim chronischen Ulcus cruris venosum scheint dessen Bestehensdauer hierfür ein wesentlicher Faktor zu sein. Merkmale wie plötzlich auftretende überschießende Granulation, protrahierter Verlauf und Größenzunahme trotz adäquater Therapie sowie nicht objektivierbare Schmerzen und Blutungen sollten an eine maligne Transformation denken lassen. Im Zweifelsfall klären Biopsien vom Ulkusrand und -grund den Verdacht.

Foto: Dr. Stefanie Reich-Schupke

Das Geschwür am rechten Unterschenkel der 85-Jährigen breitete sich rasant aus.

Bestätigt sich die Tumordiagnose histologisch, ist die komplette Exzision angezeigt. Bei beiden hier vorgestellten Patientinnen musste der betroffene Unterschenkel amputiert werden. *AZA*

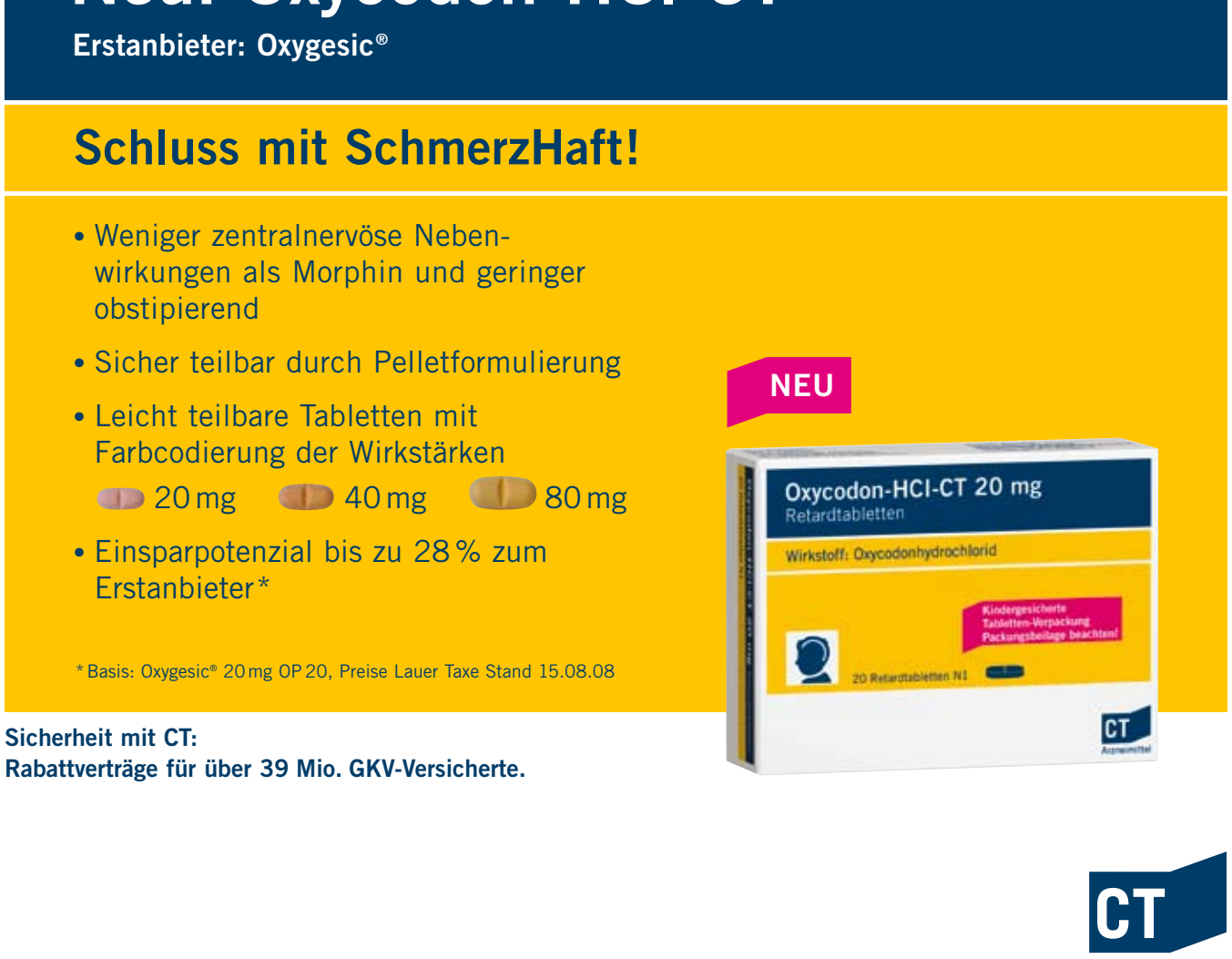
Stefanie Reich-Schupke et al., JDDG 2008; 6: 569–572

Bei kleinen Verletzungen

Hält Fischöl Wunden offen?

COLUMBUS – In der kardiovaskulären Prävention steht der Nutzen fischölhaltiger Supplemente weithin außer Frage, ihnen werden unter anderem antiinflammatorische Eigenschaften nachgesagt. Umso erstaunlicher das Ergebnis einer aktuellen Studie zur Wundheilung, in der 30 Probanden je zur Hälfte vier Wochen lang entweder ein Fischölsupplement oder Placebo einnahmen. Jedem Teilnehmer wurden als „Wunden" acht Blasen am Unterarm gesetzt. Auffällig war, dass die mit Omega-3-Fettsäuren behandelten Probanden bis zur kompletten Abheilung ein wenig länger brauchten als ihre Placebokollegen. Außerdem fand sich in der Blasenflüssigkeit der Fischölkonsumenten mehr Interleukin-1-beta. Das deutet darauf hin, dass derartige Supplemente die Produktion proinflammatorischer Zytokine erhöhen können, heißt es in einer Pressemitteilung der Ohio State University. *rft*

Oxycodon-HCl-CT 20 mg Retardtabletten, Oxycodon-HCl-CT 40 mg Retardtabletten, Oxycodon-HCl-CT 80 mg Retardtabletten – Wirkstoff: Oxycodonhydrochlorid. **Zusammensetzung:** 1 Retardtbl. enth.: 20 mg/40 mg/80 mg Oxycodonhydrochlorid entspr. 17,9 mg/35,9 mg/71,7 mg Oxycodon. **Sonst. Bestandt.:** Tablettenkern: Zucker-Stärke-Pellets (Sucrose, Maisstärke), Hypromellose, Macrogol 6000, Talkum, Ethylcellulose, Hyprolose, Propylenglycol, Magnesiumstearat, Mikrokristalline Cellulose, Hochdisperses Siliciumdioxid. Tablettenüberzug: Hypromellose, Talkum, Macrogol 6000, Titandioxid (E 171). -20 mg/-40 mg Retardtabletten zusätzl. Eisen(III)-oxid (E 172). -40 mg/-80 mg Retardtabletten zusätzl.: Eisen(III)-hydroxid-oxid x H_2O (E 172). **Anwendungsgebiete:** Starke Schmerzen, die nur mit Opioid-Analgetika angemessen behandelt werden können. **Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gg. Oxycodonhydrochlorid od. einen der sonst. Bestandt., schwere Atemdepression mit Hypoxie u./od. Hyperkapnie, schwere chronisch obstruktive Lungenerkrank., Cor pulmonale, schweres Bronchialasthma, paralytischer Ileus, Schwangerschaft, Stillzeit, akutes Abdomen, verzögerte Magenentleerung. **Warnhinw. und Vorsichtsmaßn.:** Keine Anw. bei Kdrn. und Jugendl. unter 18 J. Vorsicht bei: ält. od. geschwächten Pat., schwerer Beeinträchtigung von Lungen-, Leber- od. Nierenfunktion, Myxödem, Hypothyreose, Addisonscher Krankheit (Nebennierenrinden-Insuff.), toxisch bedingter Psychose (z.B. Alkohol), Prostatahypertrophie, Alkoholismus, bekannter Opioidabhängigkeit, Delirium tremens, Pankreatitis, Gallenwegserkrank., Gallen- od. Harnleiterkoliken, Zuständen mit erhöhtem Hirndruck, Kreislaufregulationsstör., Epilepsie od. Neigung zu Krampfanfällen, Einnahme von MAO-Hemmern, Pat. nach Darmoperationen, Einschränkung der Leberfunktion, anamnestischem Alkohol- od. Drogenmissbrauch. Um die Retardeigenschaften der Tbl. nicht zu beeinträchtigen, dürfen die Retardtabletten nicht zerkaut od. zermörsert werden. Nicht zus. mit alkoholischen Getränken einnehmen. Positive Ergebnisse bei Dopingkontrollen. AM enth. Sucrose, desh. nicht einnehmen bei hereditärer Fructose-Intoleranz, Glucose-Galactose-Malabsorption od. Saccharase-Isomaltase-Mangel. **Nebenwirkungen:** Atemdepression, Miosis, Krämpfe der Bronchialmuskeln, Krämpfe der glatten Muskulatur, Dämpfung des Hustenreflex. Lymphadenopathie, Syndrom der inadäquaten Sekretion, Anorexie, Dehydratation, verschiedenartige psychische NW wie Stimmungsveränd. (z.B. Angst, Depression, Euphorie), Veränd. der Leistungsfähigkeit (Denkstör., Verwirrtheit, Erinnerungslücken, Sprachstör.), Veränd. der Wahrnehmung (wie z.B. Entpersönlichung, Halluzinationen, Geschmacksstör., Sehstör., Muskelkontraktionen; Hypästhesie; Koordinationsstör.; Unwohlsein, Vertigo, Krampfanfälle, insbes. bei Pat. mit Epilepsie od. Neigung zu Krampfanfällen, Muskelspannung, Tremor, unwillkürl. Muskelkontraktionen; Vasodilatation, Atemdepression, vermehrter Hustenreiz, Rachenentzündung; Schnupfen; Veränd. der Stimme, Verstopfung, Übelkeit; Erbrechen, Mundtrockenheit, mit Durstgefühl und Schluckbeschwerden; Magen-Darm-Beschwerden, wie z. B. Bauchschmerzen; Durchfall; Schluckauf; Dyspepsie; Appetitabnahme, Gallenkoliken; Mundgeschwüre; Zahnfleischentzünd.; Flatulenz, Zahnfleischbluten; gesteigerter Appetit; Teerstuhl; Zahnverfärbungen, Zahnschäden, Ileus, Juckreiz, Hauterscheinungen wie Hautausschlag, erhöhte Photosensibilität, Urtikaria, exfoliative Dermatitis, trockene Haut; Herpes simplex, Beeinträchtigungen beim Wasserlassen (Harnverhalten, aber auch vermehrter Harndrang), Hämaturie, vermind. Libido; Impotenz, Amenorrhoe, Reaktionen, Gewichtsveränd. (Abnahme od. Zunahme); Zellgewebsentzünd., anaphylaktische Reaktionen, Toleranz, Abhängigkeit mit Entzugssymptomen; allergische



Neu: Oxycodon-HCl-CT

Erstanbieter: Oxygesic®

Schluss mit SchmerzHaft!

- Weniger zentralnervöse Nebenwirkungen als Morphin und geringer obstipierend
- Sicher teilbar durch Pelletformulierung
- Leicht teilbare Tabletten mit Farbcodierung der Wirkstärken
  20 mg 40 mg 80 mg
- Einsparpotenzial bis zu 28 % zum Erstanbieter*

* Basis: Oxygesic® 20 mg OP 20, Preise Lauer Taxe Stand 15.08.08

NEU

Sicherheit mit CT:
Rabattverträge für über 39 Mio. GKV-Versicherte.

Jede Verordnung eines CT-Präparats unterstützt die Catania gGmbH zur Versorgung und Betreuung traumatisierter Opfer.

CT Arzneimittel GmbH, Berlin, **www.ct-arzneimittel.de**

CT Arzneimittel

besser wesentlich